

Eifel-Literatur-Festival: Stefan Aust kommt Ende Oktober

BITBURG (red) Der Buchautor und Journalist Stefan Aust hat seinen Termin beim Eifel-Literatur-Festival wegen einer Amerikareise verschieben müssen. Statt am Freitag, 12. Oktober, kommt er jetzt am Mittwoch, 31. Oktober, nach Bitburg, ins Haus Beda.

Einlass, Beginn und Ort der Veranstaltung bleiben gleich. Die Karten behalten automatisch ohne Umtausch die Gültigkeit für den Ersatztermin. Sie können aber auch bis zum 22. Oktober an Ticket Regional in Trier zurückgesendet werden. Der Ticketpreis wird dann erstattet.

Karten gibt es im TV-Service-Center Trier, unter der TV-Tickethotline 0651/7199-9966 sowie unter www.volksfreund.de/tickets

Konzert Tafelrunde
Rossini fällt aus

Das Konzert „Tafelrunde Rossini“ am Mittwoch, 12. September, um 19 Uhr, im Moselschlösschen Traben-Trarbach fällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl aus. Das teilt das Mosel Musikfestival mit. Bereits gekaufte Karten können dort zurückgegeben werden, wo sie gekauft wurden.

Weitere Informationen unter www.moselmusikfestival.de

Produktion dieser Seite:
Patricia Prechtel

Dichterische Kraft im Dienst der Erkenntnis

Raoul Schrott und sein Epos „Erste Erde“ erzählt die Schöpfungsgeschichte neu. Am Freitag kommt der Autor zum Eifel-Literatur-Festival nach Bitburg.

VON EVA-MARIA REUTHER

BITBURG Irgendwer hat ihn mal als Herkules unter den Poeten bezeichnet. Tatsächlich hat Raoul Schrott etwas von jenen antiken Helden, die es selbst mit den Göttern aufnahmen und wagten, was sonst kaum einer wagt. Homer, dem Vater der abendländischen Dichtung hat er eine Biografie geschrieben, dessen Versdichtung Ilias neu übersetzt, das Epos vom babylonischen König Gilgamesch neu erzählt. Diesmal stemmt der Österreicher, der einst Gedichte schrieb, gleich die ganze Erde samt Universum. „Erste Erde“ heißt sein neues Epos. Denn ein Epos in antiker Tradition ist auch dieses gewaltige Werk, gewaltig im Umfang wie in seiner Sprachmacht und poetischen Schönheit. Bald 900 Seiten umfasst der gewichtige Band und eineinhalb Kilo ist er schwer. Gewiss kein Buch, das sich in einer Nacht liest oder gar mit dem Leser eine Komplizenschaft eingeht, wie manch handliches Taschenbuch.

Eher erinnert die „Erste Erde“ an die alten ehrwürdigen Folianten, die einen massiven Tisch als Ablage zur Lektüre erforderten und in



Der Autor Raoul Schrott kommt am Freitag zum Eifel-Literatur-Festival nach Bitburg. FOTO: VERANSTALTER

denen man sich, das Gelesene bedenkend, Kapitel für Kapitel vorarbeitete. Mancher einer mag sich auch angesichts des respektablen, schön aufgemachten Bandes an alte Bibeln erinnern fühlen. Ein Vergleich, der durchaus nahe liegt, angesichts des Themas. Schließlich ist

Raoul Schrotts „Erste Erde“ so etwas wie eine neu erzählte Schöpfungsgeschichte vom Urknall bis zum Menschen. Der 1964 geborene Schriftsteller, der sich seit langem der poetischen Tradition widmet und mit seinem Sammelband „Die Erfindung der Poe-

sie“ erstmals für Aufregung sorgte, ist das, was man einen „Poeta Docuus“ nennt, einen gelehrten Poeten. Nach dem Abitur studierte er zunächst Germanistik, Anglistik und Amerikanistik in Innsbruck, wechselte nach Paris an die Sorbonne, war Sekretär eines Surrealisten und setzte sich mit der Dada-Bewegung auseinander. Schließlich habilitierte er sich im Fach Komparatistik mit einer Arbeit zu poetischen Strukturen von der Antike bis Dada. Gelehrsamkeit im Sinne früherer Universalgelehrter verströmt auch jede Seite seines neuen Epos, ebenso wie es sich als Nachfahre der dichterischen Tradition des Abendlandes ausweist. Und doch ist Schrotts Evolutionsgeschichte „Erste Erde“ ein durch und durch modernes Werk, das sich auf die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse stützt, und bei aller Dichtkunst wissenschaftlich seriös ist, wie ihm Naturwissenschaftler bescheinigen. Wie dereinst – nach christlicher Auffassung – Gottvater erzählt Raoul Schrott in sieben Büchern in diesem großartigen Band von der Entstehung des Universums und der Erde darin, vom Werden von Tieren und Pflanzen und schließlich des Menschen. Das achte Buch ist ein Anhang. Auf der Spurensuche und um sich seiner Themen zu vergewissern ist Schrott weit durch die Welt gereist, bis nach Chile in die Atacama-Wüste, nach Mexiko und an den Polarkreis, nach Kanada wie auch nach Griechenland. Allein ihm dorthin zu folgen, ist spannend. Dass er in Kleinschrift und ohne Punkt und Komma schreibt, macht seine Er-

zählung zu einem atemlosen Leseabenteuer.

Was sein Epos dabei ausgesprochen modern und dringlich macht, ist sein Blick auf die Stellung des Menschen im Universum. Schon lange ist die sogenannte „Krone der Schöpfung“ von Philosophie und Wissenschaft aus deren Zentrum vertrieben worden. Auch Raoul Schrott macht seinen Lesern deutlich, dass der Mensch nichts anderes ist, als ein Organismus in einem zusammenhängenden und in seinen Teilen und Strukturen voneinander abhängendem Kosmos, eines eher marginalen Planeten, in einem von unzähligen Sonnensystemen. Keinen Zweifel lässt Schrott zudem daran, dass menschliche Erkenntnis nicht über das eigene Gesichtsfeld und aktuelles Wissen hinausgeht. Eine Begrenztheit, die spätestens seit der Aufklärung den menschlichen Anspruch auf Allwissenheit zunichte macht. Eigentlich habe er nur ein Buch für die eigene Erkenntniserweiterung schreiben wollen, berichtet der Autor einfühlend. Sein Erkenntnisversprechen hält sein Buch fraglos gegenüber jedem Leser.

Zudem ist die Erzählung, in der sich Prosa und Dichtung abwechseln von faszinierender sprachlicher Schönheit und dichterischer Kraft. Da steht Schrott einmal mehr ganz in der antiken Tradition, bei der Schönheit und Poesie im Dienst einer besseren und einsichtigeren Welt standen.

Lesung beim Eifel-Literatur-Festival, 14. September, 20 Uhr, Haus Beda Bitburg

AUFGESCHLAGEN - NEUE BÜCHER

Glaub von jedem nur das Schlechteste

Romanautoren werden bei Lesungen oft gefragt, wie viel denn autobiografisch sei an ihren Figuren, – und die zieren sich dann und versichern, Personen und Handlung seien frei erfunden und jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen zufällig. Bei Maxim Biller erübrigt sich das. Der aus Prag stammende, 1970 nach Deutschland emigrierte Schriftsteller nennt in seinem Roman „Sechs Koffer“ nicht nur seinen eigenen Namen und die seines verstorbenen Vaters und Großvaters, sondern – Datenschutz hin oder her – auch gleich die der lebenden Verwandten mit. Und begibt sich ohne Discretion daran, Familiengeheimnisse zu lüften, die tief hineinführen in den Ost-West-Konflikt in der Mitte des vorigen

Jahrhunderts, in totalitäre Systeme und das Schicksal der Juden.

Maxim, der am Anfang des Romans noch ein Junge ist, will den Grund für die Dysfunktionalität seiner großen Familie verstehen – er vermutet den Schlüssel zum Verständnis in den Todesumständen seines Großvaters. Wer hat den alten jüdischen „Taten“ auf dem Gewissen, der wegen illegaler Geschäfte 1960 vom sowjetischen Geheimdienst ermordet wurde? Jemand hat ihn verraten, jemand aus der Familie. Leiten lässt sich der Enkel bei seinen literarischen Ermittlungen von Brechts Bekennntnis: „Ich glaube von jedem Menschen das Schlechteste, selbst von mir, und ich habe mich noch selten getäuscht.“

Wer Teil einer solchen Famili-

engeschichte ist, muss für einen spannenden Roman, der übrigens für den Deutschen Buchpreis nominiert ist, nichts dazuerfinden. Wer ist Verräter, wer in Schuld verstrickt – dazu schildert Biller mit jedem der sechs Kapitel andere Perspektiven, die in sich schlüssig sind, auch wenn sie einander widersprechen. Stilistisch sind die Charakterisierungen („kleines, strenges, etwas zu jüdisches Gesicht“) aber nicht immer erhellend.

Anne Heucher

Maxim Biller, Sechs Koffer, Roman, Verlag Kiepenheuer & Witsch 2018, 187 Seiten, 19 Euro.



Blond beim Mordprozess

„Natürlich blond“ heißt das neue Tufa-Musical. Nach dem eher dramatischen „Sunset Boulevard“ im vergangenen Jahr hat das Team wieder einen heiteren Stoff ausgetüftelt.

VON JÖRG PISTORIUS

TRIER Es kommt wirklich selten vor, dass ein Ensemble mehr Anziehungskraft besitzt als die Stoffe, die es auf die Bühne bringt. In Trier ist genau das der Fall. Seit Jahren spielt ein festes Team Musicals in der Trierer Tufa. Seit Jahren sind sie ausverkauft, seit Jahren jubelt das Publikum. Es ist deshalb geradezu irrelevant, welchen Stoff sich Regisseur Stephan Vanecek, der musikalische Leiter Dominik Nieß, Choreographin Angelika Bucks und Vocalcoach Katharina Scherer dieses Mal ausgesucht haben. Ihre Namen garantieren zwei Dinge. Nummer eins: Auch dieses Mal werden viele junge und enorm talentierte Sänger dabei sein. Nummer zwei:

Es wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein grandios gutes Stück.

„Natürlich blond“ heißt das Musical, das am Freitag, 14. September, um 20 Uhr in der Tufa zum ersten Mal aufgeführt wird. Inhaltlich orientiert sich das Stück an der gleichnamigen Komödie mit Rheese Witherspoon aus 2001. Das ist ein deutlicher Richtungswechsel im Vergleich zum Vorjahr, als eine dem Wahn verfallene alternde Filmdiva in „Sunset Boulevard“ ihren jugendlichen Liebhaber erschoss.

Der Inhalt: Die pinkfarbene Welt von Elle Woods, einer alle bekannten Klischees erfüllenden Blondine, bricht in dem Augenblick in sich zusammen, als ihr langjähriger Freund und Mädchenschwarm

mit ihr Schluss macht. Denn er will an der Elite-Universität Harvard Jura studieren und überhaupt seinem Leben einen seriösen Anstrich verleihen.

Aber so leicht lässt sich Elle Woods nicht abservieren. Sie beschließt, ebenfalls in Harvard Jura zu studieren, aber nur, um auf diesem Wege ihre große Liebe zurückzugewinnen. Doch Harvard ist kein Ponyhof, und so prallen zwei Welten aufeinander. Mit Hilfe ihrer Freundin Paulette und Emmett findet Elle einen Weg, den strengen Professor Calhoun zu überzeugen und einen Praktikumsplatz in einem Verteidigerteam eines Mordprozesses zu ergattern. 40 Darsteller werden in eigner temporären und glitzernden Show auf der Bühne stehen.

Der Reisetipp der Woche

<p>Katja Paulus Reisetipp: DONAU-KREUZFABRT DELUXE MIT VISTA FLAMENCO 04.09. - 11.09.2018 - Balkanreise - 10 Nächte inkl. Bordessen und Free Beer BEI BÜCHUNG BIS 30.09.2018 nur Euro 1.199,- pro Person</p> <p>Donatplatz Donaustraße 9 a 54411 Hermesdorf Tel.: 0651/991966</p> <p>An der Basilika Kornmarktstraße 20 54290 Trier Tel.: 0651/991966</p>	<p>Anja Haus Reisetipp: AIDAcara – SCHÄTZE DER OSTSEE 01.09. - 06.09.2018 10-TAGE-KREUZFABRT ab Euro 1.248,- pro Person Kabinette ab 10er Kab. ab 6 Personen nur Euro 230,- pro Person</p> <p>Donatplatz Donaustraße 9 a 54411 Hermesdorf Tel.: 0651/991966</p> <p>An der Basilika Kornmarktstraße 20 54290 Trier Tel.: 0651/991966</p>	<p>Stefan Grundhöfers Reisetipp: ÄGYPTEN – REISEBEGLEITUNG THOMAS GEIBEN 12-TAGE-ERLEBNISREISE MIT NILKREUZFABRT 15.11. - 26.11.2018 nur Euro 998,- pro Person</p> <p>Donatplatz Donaustraße 9 a 54411 Hermesdorf Tel.: 0651/991966</p> <p>An der Basilika Kornmarktstraße 20 54290 Trier Tel.: 0651/991966</p>
--	--	--

Sie möchten sich mit einer Anzeige auf dieser Seite präsentieren? Wir beraten Sie gerne. Sie erreichen uns telefonisch unter 0651 7199-545 oder per Mail an anzeigen@volksfreund.de.